

oder 3 Mäandergliedern und geschachten Feldern, sowie durch sog. Eierstab, oben durch thongrundige Linie; am Rande des Deckels das gleiche Mäanderornament wie unter der Darstellung, auf seiner Fläche liegende Palmetten. Schöner Stil. Sehr fein, jedoch stark zerstört, aus Stücken zusammengesetzt, vieles in Gips ergänzt. H. 0'11, D. 0'19. Samml. Blum-Blankenegg. (8003.)

Doppelthür, deren r. Flügel nach innen geöffnet ist, als Andeutung des Gemaches. Sieben Frauen, je zwei zu einer Gruppe vereinigt, die letzte isolirt. Sie tragen noch den feingefalteten jonischen Chiton, nur die zweite den dorischen. Die 1. rechts von der Thüre im geschweiften Lehnstuhle nach r. sitzend, um den Unterleib Mantel, das Haar mit Nackenschopf, die Arme wie die einer Spinnerin erhoben; die 2. in Vorderansicht, den Kopf der 1. zuwendend, das Haar hinten aufgenommen und in einem Beutel, auf der L. ein Kästchen, die R. gesenkt mit einem kleinen rundlichen Gegenstand. Die 3. in Vorderansicht auf einem Arbeitskorbe sitzend, um die Beine den Mantel, das Haar mit einer Sphendone aufgenommen, Kopf und Arme mit geballten Fäusten wie zornig nach r. wendend zur 4. in Dienerinnenhaube und Mantel, die nach l. steht, auf der gesenkten L. ein grösseres Kästchen; während sie den Deckel desselben mit der R. öffnet, hebt sie balancirend das r. Bein; die 5. in Schrittstellung nach links, in der gesenkten R. ein Kästchen mit Bügelhenkel, in der L. ein Saiteninstrument mit sehr langen, stabartigen, unten in einen spitzen Winkel zusammenlaufenden Armen, ohne Schallboden, nur mit zwei Stegen für die Saiten, auf dem Unterarm Mantel; sie wendet den Kopf zur 6., die mit übereinandergeschlagenen Beinen in einem Lehnstuhl nach l. sitzt, um den Unterleib Mantel, auf dem Kopf runde Haube mit Knopf in der Mitte; das Kinn mit der L. aufstützend betrachtet sie sich in einem Spiegel, den die R. hält. Hinter ihr die 7. nach l. stehend und den Chiton unter seinem Bausche gürtend. Das Ende ihres herabfallenden Haares steckt in einem Beutel. Alle — soweit die Köpfe erhalten — mit Ohringen. Im Raume aufgehängt Bänder, Alabastra und eine spitze Mütze.

Nr. 382. Deckelbüchse von der Form der vorhergehenden. Ohne Ring auf dem

Deckelknopf. Der Fuss falsch ergänzt. Die Büchse aus vielen Stücken zusammengesetzt, überschmiert und ergänzt, mit nur sehr wenigen antiken Resten einer Darstellung aus dem Frauengemache. Auf dem Deckel Ölkranz zwischen zwei Streifen mit verticalen Strichelchen. Der Thongrund grau verbrannt. Schöner Stil. H. 0'145, D. 0'115. Samml. Blum-Blankenegg. (8005.)

Der Raum durch eine Thüre (ganz modern) und zwei Säulen mit dorischem Capitell getheilt. Dazwischen drei Frauen, von denen nur die Füsse und der untere Theil des Gewandes echt ist. Vor zweien ein Arbeitskorb. Das Ganze war überaus flüchtig und mit den weit auseinander gestellten Figuren sehr leer.

Nr. 383. Runde Dose. Der Deckel mit einem breiten Rande, in der Mitte auf thongrundiger Linie nach r. schreitender Hahn von feiner, strenger Zeichnung. Kamm, Lappen und Schwanzfedern roth. Unterseite des Deckels wie der Büchse gefirnisst. H. 0'034, D. 0'075. (12.036.)

Nr. 384. Runde Dose. Auf dem Deckel ein grosser männlicher Kopf nach links, mit aufgelöstem Haar, bedeckt mit einem auf das Hinterhaupt zurückgeschobenen, durch das Rund abgeschnittenen korinthischen Helm. Auf der Unterseite des Deckels, wie der Dose in den Firnis vor dem Brennen eingedrückt -ϕ- A. Oberfläche des Thones grau verbrannt. Schöner Stil. H. 0'05, D. 0'072. (12.037.)

Nr. 385. Deckel einer sog. Lekane. Zweimal einander gegenüber ein Kopf mit langer Locke in geschlossener Haube und ein gelagerter Greif mit Zackenkragen, die Flügel und ein Vorderbein erhoben, dazwischen eine aufspriessende Ranke. Bälle als Füllung. Am Rande und auf dem Knopfe sog. Eierstab. Flüchtig, der Stil dem apulischen verwandt. D. 0'19. Samml. Blum-Blankenegg. (8010.)